

# Mediacenter

## Teil 2 | Mini-PC im Wohnzimmer

BOXEE ⓘ ⚙



BILDER



MUSIK



FILME



TV-SERIEN



APPS

♥ FEED

👍 EMPFEHLUNGENNEBENR...

★ WIE

Wer nicht jedes Jahr ein neues Fernsehgerät kaufen möchte, um den neuesten Media-Trends wie HbbTV folgen zu können, ist nach wie vor mit einem HTPC-System besser bedient. Nach der Vorstellung geeigneter Hardware im ersten Teil betrachten wir hier das Software-Mediacenter Boxee, das sich anschickt, zur Nummer eins unter den Mediacenter-Frontends zu avancieren.



and use his magic to free yourself from his captivity.



1 1102

2 sade

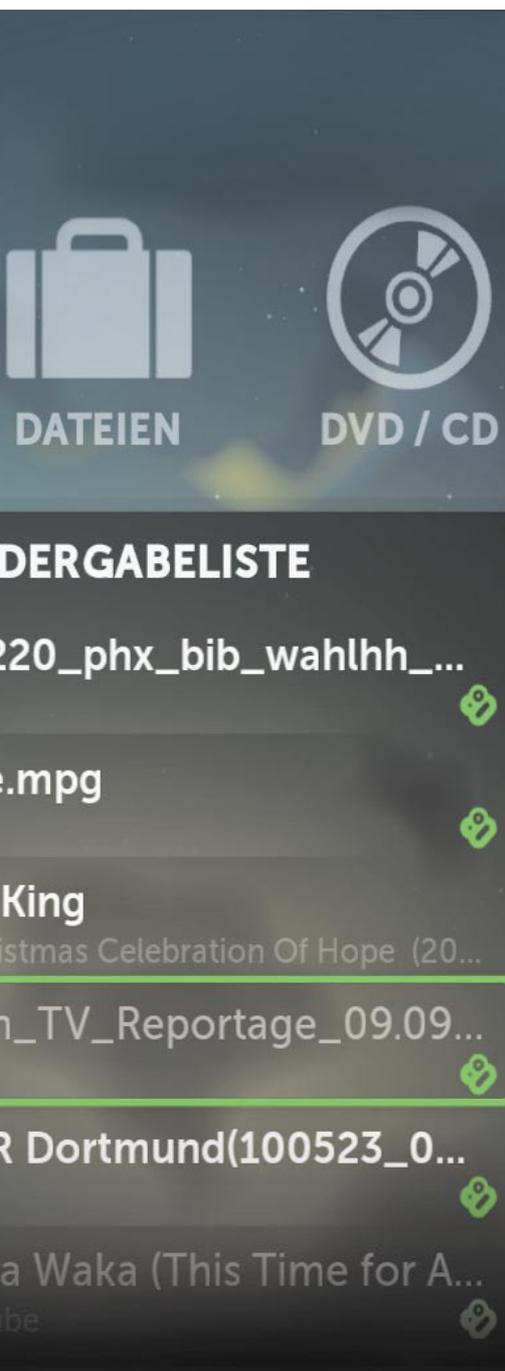
3 B.B.  
A Chr

4 stern

5 WDF

6 Wak  
YouTU

# mit Boxee

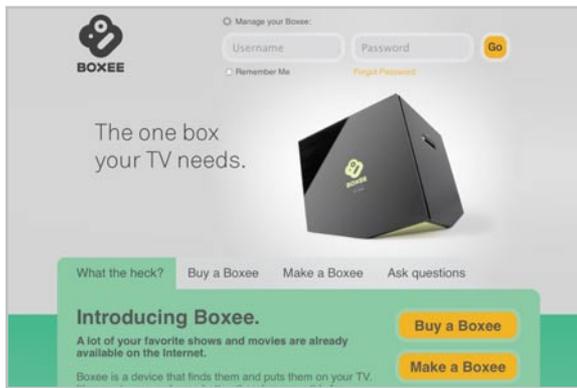


## Was ist und was kann Boxee?

Zuerst: Boxee ist kostenlos, das liegt in der Natur der Sache, da es GPL-Software ist, also Open Source. Um die Dienste des Programms nutzen zu können, ist lediglich eine Registrierung auf der Boxee-Seite (Bild 5) nötig. Hierüber werden dann u. a. auch die Verbindungen zu den sozialen Netzwerken (Bild 6) hergestellt, die gewünschten RSS-Feeds (Bild 7) und weitere Services eingestellt. In Bild 6 fällt rechts ein Detail auf, das sich in der täglichen Praxis als überaus praktisch erweist: die Funktion „Watch Later“. Jeder, der sich während der Arbeit täglich im Internet bewegt, mit vielen anderen in Kontakt ist, kennt dies: Man stolpert über einen Link oder direkt ein Video oder gar einen längeren Film in einem der gängigen Videoportale, sei es YouTube, Google Video, Vimeo oder andere. Natürlich, schnell ansehen! Und schon ist wieder eine Viertelstunde herum, und wer den „Suchtfaktor“ solcher Videoportale kennt, weiß: Da gehen schon einmal Stunden drauf – die man eigentlich während der Arbeitszeit nicht hat. Die geniale „Watch Later“-Funktion hilft sehr wirkungsvoll aus dieser Klemme: Einmal in die Browser-Lesezeichenleiste gezogen, speichert sie jeden Link, den man beim Besuch einer Videoportalseite markiert (Bild 8). Öffnet man dann am Abend Boxee, erscheinen die gespeicherten Portalseiten sofort zum Abruf, und man kann sich die Videos in Ruhe ansehen. Derzeit sind es bereits über 50 Video-, Nachrichten- und sonstige



**Bild 5:**  
Auf der Boxee-Homepage muss man sich anmelden, um die Boxee-Dienste nutzen zu können. Hier hat man auch die Wahl zwischen der Konfiguration eines Boxee-PC oder einer eigenen Konfiguration.



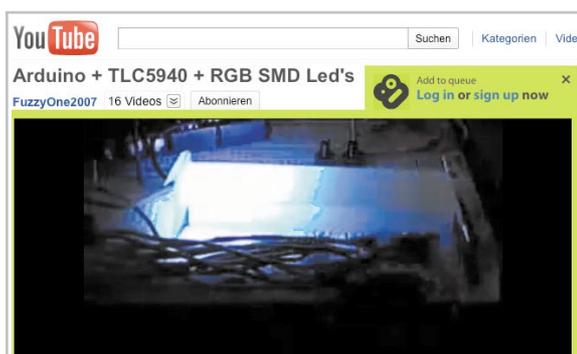
**Bild 6:**  
Einer der Services von Boxee ist das Einbeziehen sozialer Netzwerke. Rechts die ungemein nützliche „Watch Later“-Option.



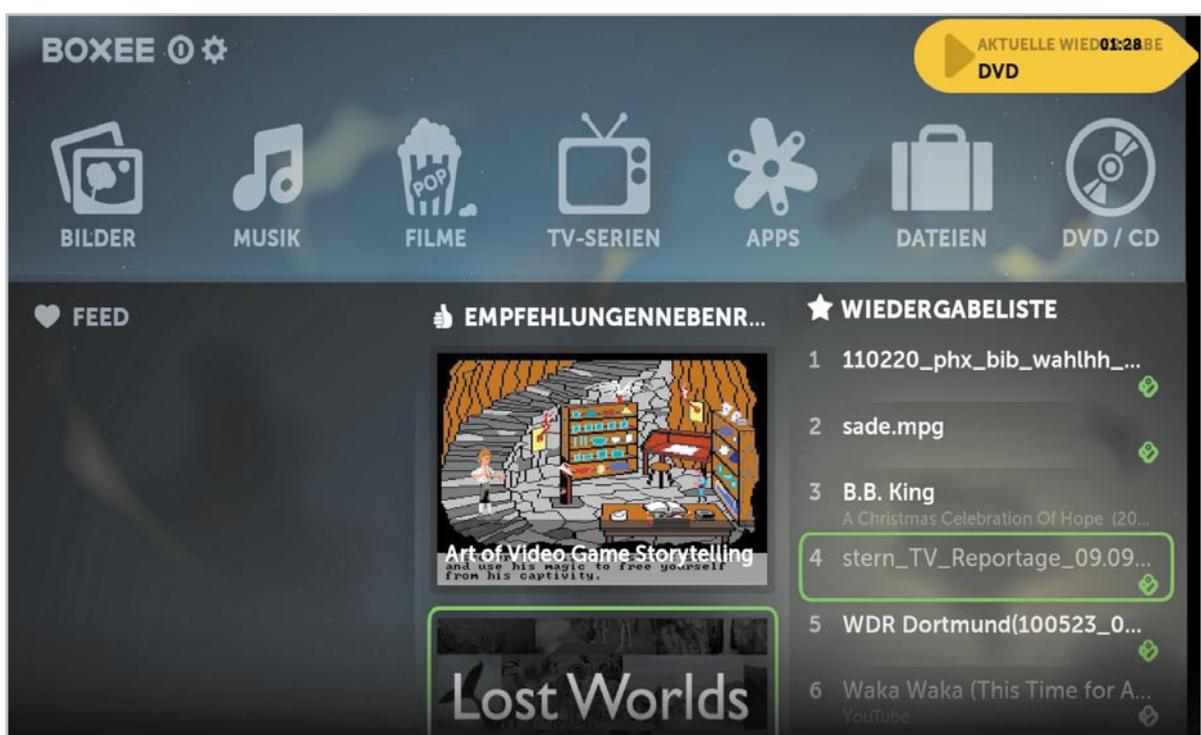
**Bild 7:**  
Ein weiterer Dienst ist das Abonnieren von RSS-Feeds.



**Bild 8:**  
Das mit „Watch Later“ markierte Video, hier bei YouTube, wird gespeichert und steht in Boxee zum späteren Ansehen bereit.



**Bild 9:**  
Übersichtlich – das Hauptmenü von Boxee



Portale, die von Boxee unterstützt werden, die Liste findet man neben der Installationsanleitung für „Boxee Bookmarklet“, wie das Tool heißt. Das ist auch ein Grund, weshalb Boxee auf unseren beiden getesteten Bürorechnern bleibt und wohl oft benutzt wird.

Bereits bei der Betrachtung der unterstützten Portale ahnt man, dass das aus den USA kommende System von Haus aus sehr auf die US-Welt fixiert ist. Das merkt man später auch deutlich bei den von Boxee bei der Installation mitgebrachten Inhalten – hier muss man Schritt für Schritt nach seinen Vorstellungen „aufräumen“ und seine eigene Medienwelt aufbauen. Leider ist es mit deutschen Inhalten derzeit noch nicht so weit her, aber immerhin kann man bereits zahlreiche Fernsehsendungen als RSS-Feed abonnieren, per App einige Fernseh-Mediatheken anzapfen und Schritt für Schritt eigene Film- und Musikbibliotheken zusammenstellen. Bleibt zu hoffen, dass mit zunehmender Verbreitung von mit solcher Mediasoftware ausgestatteten Rechnern auch Filme in deutscher Sprache erreichbar sein werden.

## Einfache Strukturen

Die ersten Versionen der Software wurden in Rezensionen als wenig ergonomisch beurteilt. Das hat sich bei der aktuellen Version gründlich geändert. Startet man das Programm, tritt das Betriebssystem vollständig in den Hintergrund und ein sehr übersichtliches Hauptmenü (Bild 9) erscheint. Hat man vorab auf der Boxee-Seite bereits Social-Network-Kontakte und RSS-Feeds eingerichtet oder „Watch Later“ benutzt, erscheinen die Neuigkeiten ebenso auf dem Schirm wie die Filmempfehlungen von Boxee. Öffnet man diese, kann man unmittelbar darauf zugreifen (Bild 10).

Die Menüoption „DVD/CD“ erscheint nur, wenn ein entsprechendes Laufwerk an den Rechner angeschlossen ist. In unserem Beispiel gibt dieses gerade im Hintergrund eine DVD wieder. So kann man z. B. im Hintergrund auch Musik von der CD hören, während

man andere Inhalte sieht. Die – hier unkenntlich gemachte – Benutzererkennung oben links zeigt, dass man mit seinem Account bei Boxee per Internet verbunden ist. Die unten rechts zu sehende Wiedergabeliste entsteht durch laufendes Aufnehmen einzelner Medienarten aus deren Untermenüs in die Liste.

Unser Beispiel ist bereits lokalisiert, dies erfolgt über das Einstellmenü, darauf kommen wir noch. Für den täglichen Gebrauch bietet das Grundmenü einfach alles, was man benötigt: Neben den erwähnten Medienoptionen unten bietet sich über wenige Icons der schnelle Einstieg in die jeweilige Medienart.

## Umfangreiche Einstellungen

Über die Einstelloption finden sich zahlreiche Einstellmöglichkeiten (Bild 11), hier seien beispielhaft nur einmal die zur Lokalisierung näher gezeigt. Über die manchmal daneben gegangene Lokalisierung in Deutsch möge man hinwegsehen, dies sind Marginalien für weitere Upgrades, die im Übrigen automatisch erfolgen. Geht man per Rechtsklick zurück aus einem Menü, erscheint jeweils erst einmal ein erweitertes Grundmenü (Bild 12), aus dem alle Optionen des Programms über Icons erreichbar sind. Unten befindet sich eine Wiedergabeliste.

## Musik, Filme, Daten, Bilder ...

Wählt man ein Medium an, kommt man in ein Untermenü, das alle Optionen für das jeweilige Medium sowie natürlich alle jeweils bereits abgespeicherten eigenen oder die von Boxee angebotenen bzw. vorgeschlagenen Medien enthält. Hier können über ebenso übersichtliche Untermenüs Medien hinzugefügt (Bild 13 zeigt ein Beispiel aus dem entsprechenden Einstellmenü), gelöscht, Speichermedien – auch entfernte – durchsucht, regelmäßig auf neue Inhalte kontrolliert werden usw. Alles ist sehr intuitiv bedienbar, man muss sich nur an bestimmte Bedienabläufe gewöhnen, die aber für alle Medienarten gleich sind.

In einer Wiedergabeliste (Bild 14) legt man alle Medien ab, bei denen man beabsichtigt, sie demnächst anzusehen.

Über den Dateibrowser erreicht man das gesamte, in Boxee eingebundene Mediensystem, also auch alle entfernten, für die gemeinsame Nutzung freigegebenen Rechner und Speicher. In Bild 15 ist als Beispiel der Zugriff auf den Haustechnikrechner und dessen Videoaufzeichnungen der Überwachungskamera gezeigt. So kann man sich sogar solche Aufzeichnungen blitzschnell auf den Fernseher im Wohnzimmer holen. Schnell wird sich wohl bei jedem Anwender auch die eigene Musikbibliothek (Bild 16) füllen. Unser Beispiel zeigt einen Teil der auf dem Mac im Netzwerk untergebrachten iTunes-Bibliothek. Die wird durch eine an Boxee angebundene Software sogleich mit Cover versehen, wobei die nicht immer etwas mit dem tatsächlichen Album zu tun haben, wie man hier und erst recht in der Filmbibliothek sehen kann. Der in der eigenen Bibliothek angelegte Interpretename ist entscheidend. Ist bei iTunes z. B. schon ein Cover hinterlegt, wird dieses übernommen. Klickt man das jeweilige Objekt an, öffnet sich die dahinter stehende Titelliste und die Auswahl, und die Wiedergabe kann starten.

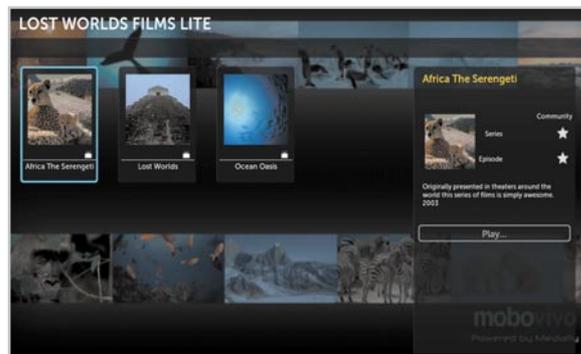


Bild 10: Empfohlene Filme oder Daten aus der Feed- und Wiedergabeliste sind direkt aus dem Hauptmenü startbar.



Bild 11: Das Einstellmenü, hier die Lokalisierung



Bild 12: Das erweiterte Menü mit der Wiedergabeliste unten.

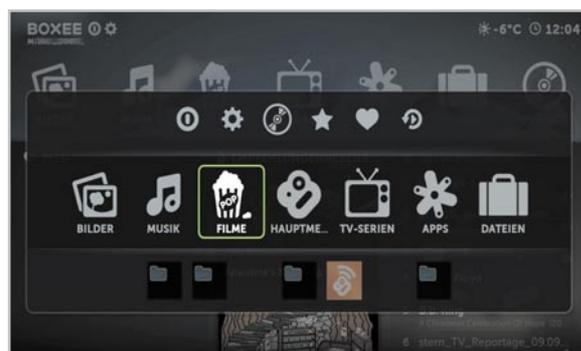


Bild 13: Verschiedene Medienquellen können ganz einfach eingebunden werden, hier sieht man auch die Einbeziehung eines fernen Rechners („Hausknecht“).



Bild 14: Sammelbecken für alle gewünschten Wiedergaben – die Wiedergabeliste



Bild 15: Per Dateibrowser kommt man an alle erfassten und freigegebenen Quellen im Netzwerk.



Bild 16: In der Musikbibliothek kann ein Programm automatisch Cover generieren.



Bild 17: Nettes Feature bei der Musikwiedergabe – bunte Animationen



Bild 18: Zu den vorgeschlagenen Filmen aus dem Netz gibt es Cover und Begleitinformationen.



Bild 17 zeigt, wie man sich dazu aus einer Auswahl Visualisierungen, wie man sie auch von anderen Media-Playern gewohnt ist, anzeigen lassen kann.

Ähnlich einfach ist die Filmbibliothek (Bild 18) aufgebaut, allerdings sind die via Boxee angebotenen Filme durchweg englischsprachig, hier wartet man noch auf deutsche Inhalte. Bisher gibt es nur wenige Kinofilmtrailer oder man muss die Liste manuell bzw. per Social-Network-Verbindung ergänzen. Bei der manuellen Zusammenstellung über „Meine Filme“ kann es dabei über die automatische Cover-Zuweisung dann zu ähnlichen Kuriositäten kommen wie bei den Musik-Covern. Der erste Film im Test war ein Musikfilm, den wir einfach nach der Interpretin „Sade“ genannt hatten. Prompt wies das externe Coverprogramm dem Film das Cover eines gleichlautenden französischen Films samt dessen Legende zu. Da hilft nur Umbenennen.

Zum Medium „Bilder“ erwartet den Nutzer eine ebenso einfache Listen- und Zuweisungsfunktion nebst Player wie bei allen anderen Medienarten. Das ist, um es noch einmal zu betonen, überhaupt eine große Stärke des Programms – eine durchgängig einheitliche Bedienstruktur.

## Friends, Apps & Feeds

Kommen wir zu den Funktionen, bei denen Boxee so richtig die Stärken des Internets ausspielen kann. Die Sharing-Funktion via Facebook, Twitter & Co. haben wir ja bereits erwähnt. Aber so richtig zu großer Form läuft das Programm beim Thema Apps und Feeds auf. In Bild 19 ist ein Teil der von Boxee bereitgestellten App-Bibliothek zu sehen, unter „Meine APPS“ kann man sich wieder eine individuelle App-Sammlung zusammensetzen. Hinter den Apps erfolgt der direkte Zugang zu den jeweils hinterlegten Inhalten im Netz, also z. B. direkt zu YouTube oder in Nachrichten- oder Sportportale. In den Kommentarbereichen im Support von Boxee oder entsprechenden Foren finden sich viele weitere, von Usern zusammengestellte Apps, so z. B. auch eine App für die Nutzung der Mediatheken einiger deutscher Fernsehanstalten.

Eine der interessantesten Optionen ist die Einbindung von RSS-Feeds, die sich hinter der gleichnamigen App verbirgt. Hier kann man u. a. via Webseite von Boxee RSS-Feeds abonnieren, aber auch eigene Feeds per URL (Bild 20) einbinden. Über die Auswahl „Browse FeedDirectory“ kann man auch aus einer Vielzahl vorgeschlagener bzw. über das Partnerprogramm „Miro“ [6] – aus Platzgründen hier nicht näher vorgestellt – abonnierter Feeds (hier am Miro-Logo oben zu sehen) aus Kategorien auswählen und in die eigene Auswahl (Bild 21) einbinden. Wie in Bild 22 zu sehen, ist der Zugriff auf die einzelnen Feeds samt Inhaltsvorschau Boxee-like ebenfalls sehr elegant gelöst.

Auch der Zugriff auf die Lieblings-Videoportale ist sehr einfach, hier in Bild 23 für YouTube demonstriert. Die Kategorien für die Auswahl kennt jeder YouTube-Nutzer hinreichend. Hier erscheinen die Beiträge jedoch fast noch übersichtlicher, ohne direkt in das Portal einsteigen zu müssen. Natürlich ist, wie bei YouTube gewohnt, die Suchfunktion das wohl nützlichste Feature, hier an der Suche für die aktuellsten Beiträge zum Arduino-Projekt demonstriert.

## App für Apple

Bleibt zum guten Schluss noch der Hinweis auf eine besondere App für Besitzer von Apples iPhone, iPod touch oder iPad. Denn diese macht das jeweilige Gerät zur perfekten Fernbedienung für Boxee. Die kostenfreie App (Bild 24) ist über den Apple App Store verfügbar.

## Was bleibt als Fazit?

Boxee ist wohl eine der besten, wenn nicht die beste Mediacenter-Software, die es, zumindest auf Open Source-Basis, derzeit gibt. Sie ist leicht installierbar, stellt nicht allzu hohe Anforderungen an die Hardware, ist für viele Rechnerplattformen verfügbar und macht den sonst meist nur als Client brauchbaren, leisen Mini-PC wohnzimmerauglich und Server-unabhängig. Auch wenn das verwertbare deutsche Medienangebot für dieses System noch relativ dünn gesät ist, so eröffnen sich, neben der Nutzung eigener Daten und der via Social Networking vermittelten Quellen, zunehmend weitere Medienangebote, die man flexibel und ganz individuell nutzen kann. So kommt ganz schnell eine stattliche Medien- und Informationsquellen-Sammlung zusammen, die man kaum mit einer anderen Software so konzentriert, schnell zugänglich und flexibel nutzen kann. Vor allem ist das System wirklich wohnzimmerauglich und ob der einfachen Bedienung familienfreundlich. Wer bestimmte Inhalte z. B. Kindern nicht zugänglich machen will, der nutze die integrierte Parent-Funktion, und schon kann die ganze Familie sehr bequem und vor allem betriebssicher auf eine riesige Medienbibliothek von der Couch aus zugreifen.



Bild 19: Eine umfangreiche App-Bibliothek gehört zur Grundausstattung von Boxee.



Bild 20: Via URL-Eingabe sind auch eigene RSS-Feeds in das System einbindbar.



Bild 21: Aus Miro importierte RSS-Feeds samt Genreliste



Bild 22: Auch die RSS-Feeds sind wohlgeordnet und im schnellen Zugriff, mit Vorschautext.

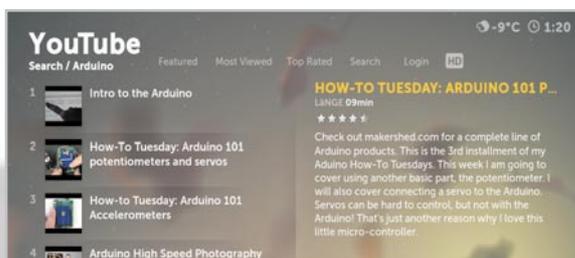


Bild 23: Super einfacher Zugriff auf die Videos im Lieblings-Videoportal



### Weitere Infos:

- [1] [www.mythtv.org](http://www.mythtv.org)
- [2] <http://xbmc.org>
- [3] [www.boxee.tv](http://www.boxee.tv)
- [4] [www.dlink.de](http://www.dlink.de)
- [5] <http://support.boxee.tv>
- [6] [www.getmiro.com](http://www.getmiro.com)

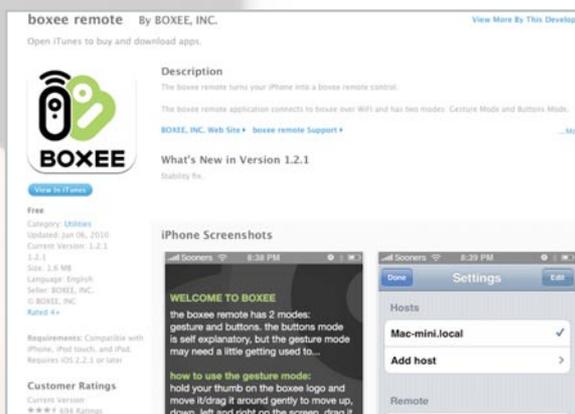


Bild 24: Fernbedien-Tool für iPhone & Co. - Remote-App aus dem App Store